

Aus dem ersten Abschnitt geht hervor, welche Aufgaben vor den Parteigruppen und den Genossen in den Massenorganisationen und Brigaden stehen, um die Beschlüsse des Zentralkomitees gründlich zu erläutern und neue Initiativen im Wettbewerb auszulösen. Es wird weiter festgelegt, welche politisch-ideologische und kadernmäßige Unterstützung die WPO und Ortsausschüsse der Nationalen Front in den Bergarbeitergemeinden zur Wahl der örtlichen Volksvertretungen erhalten.

Dann folgen Maßnahmen zur Verbreitung der marxistisch-leninistischen Weltanschauung und zur Entwicklung der politischen Massenarbeit sowie der ökonomischen Propaganda nach betrieblichen Schwerpunkten, besonders zu den Planzielen 1979 und zur Überbietung der Fünfjahrplanorientierung. Das ist zugleich die organische Verbindung zum nächsten Abschnitt, nämlich den Aufgaben der Genossen zur Sicherung der Plan- und Wettbewerbsziele. Dabei geht es um die höchste Leistungssteigerung, die sich je eine Fabrik unserer Kali-Industrie gestellt hat, nämlich 6,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Das sind 15000 Tonnen höhere Kaliausbeute allein durch technologisch umgesetztes wissenschaftliches Vorwärtsdrängen von Forschern und erfahrenen Facharbeitern, Meistern für Kaliaufbereitung und Ingenieuren.

Diese Genossen und Kollegen gingen den von Skeptikern zunächst kritisierten Weg, die projektierte Leistung einer neuen Fabrik sofort mit dem Anfahren in Frage zu stellen, sie als Minimum zu betrachten und alle Details noch einmal auf Herz und Nieren zu überprüfen. Beweggrund dafür war die in vielen persönlichen Gesprächen, Parteiversammlungen und Gewerkschaftsberatungen gewonnene Erkenntnis, daß die Beschlüsse der Partei zur konsequenten Rationalisierung und die Ziele des eigenen

Kampf Programms richtig und real sind. Und die Kumpel erbringen den Beweis dafür, indem sie aus der gleichen Menge Rohsalz ohne mehr Energieaufwand zwei Prozent mehr Kälidüngemittel gewinnen. Die kleine Differenz zwischen 80 und 82 Prozent Ausbeute bedeutet nicht weniger als 750 Eisenbahnwaggons zu je 20 t.

Es versteht sich von selbst, daß die Realisierung dieser Vorhaben in den Mitgliederversammlungen, Parteigruppenberatungen und Leitungssitzungen ständig eingeschätzt wird. Das betrifft auch die Produktion des für die chemische Industrie und den Export bedeutsamen Industriesalzes KCl 98, also eines bis auf zwei Prozent fast reinen Kaliumchlorids. Die Erfahrung lehrte uns: Bringen wir nicht die benötigte Menge und die vorgeschriebene Qualität, nützen uns auch Ruhm und Leistungen vergangener Tage nichts. Unsere Partner und Genossen in Bitterfeld, aber auch im Außenhandel hätten große Schwierigkeiten mit der Erfüllung ihres Kampfprogramms, die Konkurrenz würde uns auf dem Markt eiskalt ausbooten, hätten wir statt hoher Qualität und Lieferbereitschaft billige Ausreden auf Lager. Freilich bringt das Probleme.

Frage: Hier treffen sich demnach mehrere Ziele und auch Probleme weit voneinander entfernt wirkender Parteikollektive auf dem gemeinsamen Weg zur konsequenten Erfüllung der Beschlüsse der 9. Tagung des ZK?

Antwort: Das Wort „treffen“ berührt eigentlich nicht den Kern der Sache, ist zu passiv ausgedrückt. Ich meine, hier zeigt sich deutlich die Überlegenheit unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung durch die Gemeinsamkeit des Willens und Handelns der Werktätigen aller Bereiche unter Führung der Partei. Die Kampfprogramme der BPO werden im Chemiekombinat Bitterfeld, im Außenhandel, bei der Eisenbahn, der Obersten Bergbehörde und dem Insti-

Lesero rief

sichtbaren Ausdruck. Vielseitig und umfassend verlaufen die gemeinsamen Aktivitäten auf geistig-kulturellem Gebiet. 1978 fanden 51 Veranstaltungen statt, an denen die polnischen Bau- und Montagearbeiter teilnahmen. Der FDGB und die polnische Gewerkschaftsleitung nehmen auch gemeinsam Einfluß auf die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen, auf die Versorgung der polnischen Werktätigen und auf die gesundheitliche Betreuung aller Werktätigen.

Günter Klahre
Parteisekretär auf der
Großbaustelle Schwedt

Ein Freundschaftskabinett auf Rädern

Freundschaft mit dem Lande Lenins — das ist für die Berliner Bauschaffenden eine Sache des Herzens und der Tat. Dieses Anliegen unterstützt das Kabinett der Freundschaft im VEB Kombinat Tiefbau, ein fahrbares Kabinett. Es gestaltet seine Tätigkeit unter unmittelbarer Anleitung und Kontrolle der Zentralen Parteileitung in enger Zusammenarbeit mit den APO-Leitungen. Den Berliner Bauschaffenden ist es zu einem vertrauten Weggefährten geworden.

Zu finden ist es immer wieder dort, wo die mehr als 3000 Mitglieder der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft des Berliner Tiefbaukombinats wirken und arbeiten. Auch dort, wo in fast unwegsamem Gelände die Tiefbauer die ersten Voraussetzungen dafür schaffen, daß hier einmal moderne Wohngebiete entstehen. In Absprache mit den zuständigen Genossen, den Sekretären oder Mitgliedern der APO-Leitungen, den Parteigruppenorganisatoren und